



Kölner Rundbrief

Priesterbruderschaft St. Petrus

Rundbrief Nr. 223

Januar 2021

Liebe Gläubige, Freunde und Wohltäter,

es ist wieder soweit, das Geheimnis der Weihnacht steht vor der Türe. "Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt." Ist das nicht für den modernen Menschen, der dazu übergegangen ist nach den Sternen zu greifen und dabei sich selbst an die Stelle Gottes zu setzen beabsichtigt, eine erschütternde Botschaft?

Der große Gott läßt sich so tief in die Menschheit ein, entäußert sich aller Herrlichkeit, um sich ganz an die Menschen zu verschenken. Diese Liebe zu einer verlorenen Welt, zu einer Welt, aus der die Liebe gewichen war, hat die Herzen der Menschen gerührt, sie zum Schenken und Opfern hingerissen. Und immer dann, wenn am Ende jeden Jahres diese Botschaft verkündet wird, da fängt es an in den Herzen der Menschen zu gären, da glüht ein Funken von Liebe auf, und viele besinnen sich doch, ob nicht irgendwo jemand nach dieser Liebe verlangt. In dieser wachwerdenden Liebe gelingt die immer wieder sich erneuernde Grundkraft des Weihnachtsfestes. Die sichtbar gewordene Liebe des Kindes findet ein Echo, eine Antwort in der schenkenden Liebe der Menschen. So erweist sich die Liebestat Gottes an Weihnachten noch immer als so mächtig und greift so sehr in die Herzen der Menschen, daß selbst die, die nicht an das Kind glauben, sich

ihr nicht ganz entziehen können. An Weihnachten ist es, als ob die Menschen doch für ein paar Stunden durch ein wunderbares Band der Liebe verbunden wären.



Von ganzem Herzen wünschen Ihnen,
Ihren Familien und Freunden die
Patres A. Fuisting, M. Brüllingen
und J. Mawdsley

*Ein gesegnetes
Weihnachtsfest*

*Singt dem Herrn ein neues Lied,
denn Wunderbares hat er getan.
Seine Rechte errang ihm den Sieg!
Ja, Sieg errang sein heiliger Arm!
Kundgetan hat der Herr sein Heil,
seine Gerechtigkeit enthüllt vor den Augen der
Heiden.
Er gedachte seiner Güte und Treue,
Seiner Huld gegen Israels Haus.
Alle Enden der Erde,
sie haben geschaut das Heil unseres Gottes.*
aus Psalm 97

ZUR GESCHICHTE DES WEIHNACHTSFESTES

bereits vor dem Jahre 311 findet man eine erste Spur einer Geburtsfeier Christi in donatistischen Kreisen (1). In das volle Licht tritt aber die Feier der "Natalis Domini" im Jahr 354. Da setzt der sogenannte Chronographus, ein Urahn unserer liturgischen Kalender und Martyrologien, für den 25. Dezember die Feier der Geburt des Herrn an; dabei beruft er sich aber auf eine frühere Überlieferung, woraus man folgert, daß vor 336 das Weihnachtsfest in Rom eingeführt war. Daraus wiederum darf gefolgert werden, daß Weihnachten ein siegesfrohes Dankfest für die konstantinische Wende gewesen ist (so der Liturgiewissenschaftler Lietzmann).

Nun aber stellt sich eine Frage: Warum wählte man als Datum für Christi Geburtstag den 25. Dezember? Dazu gibt es von namhaften Forschern folgende Antwort: Der 25. Dezember war in heidnischer römischer Kaiserzeit der Festtag des Sonnengottes, des "Sol invictus", und seit Kaiser Aurelian war dieses Sonnengottfest das höchste Reichsfest. Eine andere Auffassung kommt zu dem Ergebnis, man habe damals geglaubt, der 25. Dezember sei der tatsächlich historische Geburtstag Christi. Diese These beruft sich vor allem auf eine aus dem Jahr 243 stammende Osterberechnung, sowie auf syrische und jüdische Quellen; sie überliefern uns die Mitteilung, der Herr habe am gleichen Tag die Erlösung, also die Neuschöpfung der Welt, gewirkt, an dem einst die Schöpfung vollzogen wurde - am 25. März, und am gleichen Tage, an

dem er seinen Erlösertod litt, habe sein Leben begonnen bei seiner wunderbaren Menschwerdung. Vom 25. März aber errechnete man den 25. Dezember als Geburtstag des Herrn. Gewiß führte die Beobachtung des Sonnenlaufes dazu, den 25. März als Schöpfungstag anzusetzen; das ändert jedoch nichts daran, daß man im 25. Dezember ein historisches Geburtsdatum zu besitzen glaubte.

Es ist unschwer zu erkennen, daß diese beiden nur scheinbar widersprüchlichen Meinungen, sich ineinanderfügen; aus dem naturhaften Sonnenerlebnis stammt das Datum, das man im Heidentum für das Sonnengottfest wählte, und das man in jüdischen und christlichen Kombinationen als historisches Lebensdatum Christi wertete. So ist denn Weihnachten das Fest Christi als der wahren Sonne. Wir erkennen diese Thematik auf Schritt und Tritt in den weihnachtlichen Texten, am stärksten wohl in der zweiten Weihnachtsmesse, in denen der Herr als das wahre Licht gepriesen wird. Zugleich aber gibt der historische Untergrund eines vermuteten wirklichen Geburtsdatums dem "Hodie" der Weihnacht eine besondere Kraft.

Was wir bisher gesehen haben, gilt nur für den westlichen Bereich der Kirche. Im Osten feiert man schon seit dem dritten Jahrhundert den 6. Januar als Geburtstag Christi. So übernimmt es vom Osten die Kirche Galliens. Rom empfängt die Feier des 6. Januar erst im Laufe des 5. Jahrhunderts vom Osten, gibt aber schon im vierten Jahrhundert an die östlichen Kirchen die Feier des 25. Dezember weiter. Durch den gegenseitigen

Austausch dieser beiden Festdaten entsteht die Notwendigkeit, den Inhalt der beiden Feste zu modifizieren. Dabei obsiegt der 25. Dezember auch im Osten als Geburtstag Christi. Der 6. Januar aber wird im Osten hauptsächlich als Tauffest des Herrn, im Westen als Erscheinung des Herrn an die Weisen gefeiert, wobei auch der Taufe und der Hochzeit zu Kana gedacht wird.



Der Erfolg des Weihnachtsfestes für den Glauben im Osten hängt damit zusammen, daß man es als ein Bekenntnis zur Gottessohnschaft Christi als Bekenntnis zum Konzil von Nizäa auffaßte. Als Nizänisches Glaubensfest wird es von den heiligen Kirchenlehrern *Gregor von Nazians*, *Chrysostomus* und *Cyrrill von Alexandrien* in Predigten gepriesen und zur Feier empfohlen. Daher kommt die starke Betonung der Gottessohnschaft, die wir noch heute in den weihnachtlichen Texten vorfinden, zumal in der ersten Weihnachtsmesse ("Dominus dixit ad me . . ."), sowie in der oftmaligen Verwendung des zweiten Psalms. Der Nizänische Bekenntnischarakter ist sodann der Grund, weshalb das Weihnachtsfest bei der Missionierung der

Germanen, die fast alle Arianer (2) waren, so sehr betont wird.

Im germanischen Frühmittelalter wachsen dem Weihnachtsfest jene Parusiegedanken zu, die damals die gallischen und germanischen Länder und Völker erfüllen, und die auch den Advent (wie wir in der letzten Ausgabe des Kölner Rundbriefes gesehen haben), prägen. Von der ersten Weihnachtsvesper tritt uns das Parusiethema besonders auffällig entgegen.

Im Hochmittelalter wird das Weihnachtsfest, das sich seit der germanischen Mission einer besonderen Betonung als Bekenntnisfest der Gottessohnschaft Christi erfreut, von der bernhardinischen und franziskanischen Frömmigkeit und Innigkeit durchdrungen; die Menschheit Jesu tritt mehr in den Vordergrund.

Zum Abschluß noch ein interessanter Aspekt, die Frage, woher kommt der "Weihnachtsmann" der den heiligen *Nikolaus von Myra* "ersetzt" hat? Das geht zurück auf einen folgenschweren Eingriff Martin Luthers: In einem bewußten Affront gegen die katholische Heiligenverehrung hat dieser an die Stelle des Nikolausbrauchtums eingeführt, daß "der heilige Christ" als Gabenspender der Kinder kommt; Weihnachten wird zum kindlichen Bescherungstag. Diese Prägung des Weihnachtsfestes durch Luther wird in den meisten katholischen Gegenden erst zu Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts eingeführt. Ungewollt ist dieser Eingriff durch den abgefallenen Augustinermönch zum Anlaß für die moderne materialistische, kommerzielle Überwucherung dieses großen Festes geworden - und ein Limonadenkonzern erfand als

Bescherer die Figur des "Weihnachtsmannes".

zu (1) eine aus persönlichen Ressentiments entstandene nicht eigentliche "Lehre" mit Tendenzen zum Rigorismus (Wiedertaufe, Idee des Martyriums durch Selbstmord (u.a.)

zu (2) Lehre des Arius (4. Jh.) wonach Christus mit Gott nicht wesenseins, sondern nur wesensähnlich sei.

ENDE

WOZU DIE LIEBE DEN HIRTENKNABEN VERANLABTE

von Karl Heinrich Waggerl

In jener Nacht, als den Hirten der schöne Stern am Himmel erschienen war und sie machten sich alle auf den Weg, den ihnen der Engel gewiesen hatte, da gab es auch einen Buben darunter, der noch so klein und dabei arm war, daß ihn die anderen gar nicht mitnehmen wollten, weil er ja ohnehin nichts besaß, was er dem Gotteskind hätte schenken können.

Das wollte nun der Knirps nicht gelten lassen. Er wagte sich heimlich ganz allein auf den weiten Weg und kam auch richtig in Bethlehem an. Aber da waren die anderen schon

wieder heimgegangen und alles schlief im Stall. Der hl. Josef schlief, die Mutter Maria, und die Engel unter dem Dach schliefen auch, und der Ochs und der Esel, und nur das Jesuskind schlief nicht. Es lag ganz still auf seiner Strohschütte, ein bißchen traurig vielleicht in seiner Verlassenheit, aber ohne Geschrei und Gezappel, denn es war ja ein besonders braves Kind, wie sich denken läßt.

Und nun schaute das Kind den Buben an, wie er da vor der Krippe stand und nichts in Händen hatte, kein Stückchen Käse und kein Flöckchen Wolle, rein gar nichts. Und der Knirps schaute wiederum das Christkind an, wie es da liegen mußte und nichts gegen die Langeweile hatte, keine Schelle und keinen Garnknäuel, rein gar nichts.

Da tat dem Hirtenbuben das Himmelskind in der Seele leid. Er nahm das winzige kleine Fäustchen in seine Hand und bog ihm den Daumen heraus und steckte ihn dem Christkind in den Mund.

Und von nun brauchte das Jesuskind nie mehr traurig zu sein, denn der arme, kleine Knirps hatte ihm das köstlichste Geschenk, was einem Wickelkind beschert werden kann: den eigenen Daumen.



(Aus: "Und es begab sich . . ." Inwendige Geschichten um das Kind von Bethlehem, Otto Müller Verlag, Salzburg, 48. Auflage 1953)

DAS ERHELLENDE LICHT EINER KERZE

von Norbert Westhof (St. Martin 2020)

In der Zeit des abnehmenden natürlichen Lichtes lernen wir dessen künstliches wieder zu schätzen. Lange, sind oft solche Nächte des Geistes. Die Kerze aber ist unter dem Künstlichen eine naturnahe Lichtquelle.

Wir entzünden ihre mit der Flamme eines Holzes, und der Raum atmet ihr Flackern mit. Ihr Licht offenbart den Kranz als

Heilige Form, deren Wärme uns geistig eint - und teilhaftig macht.

Im Glanz der wundervollen Welt, die uns erscheint, sind wir - schattenlos.



TERMINE IM JANUAR 2021

Sühnesamstag (erster Samstag im Monat nach der hl. Messe) – Fatimaandacht (Betrachtung, Rosenkranz, Beichtgelegenheit): **2. Januar**

- Nächster Termin: *6. Februar*

Kinder- und Jugendkatechesen: Bitte wenden Sie sich an P. Mawdsley

Hausbesuche, Krankenkommunion, Betreuung, Ministrantenschulung:
auf Anfrage

ADRESSEN UND KONTEN

NIEDERLASSUNG DER PRIESTERBRUDERSCHAFT ST. PETRUS IN KÖLN:

Johann-Heinrich-Platz 12, 50935 Köln-Lindenthal

P. Andreas Fuisting (Tel.: 0173 2414593)

P. Marc Brüllingen (Tel.: 0174 3939705)

P. James Mawdsley (james.mawdsley@fssp.org) | Mobil: **0043** 688 64865483)

Fernruf: 0221 94354-25, FAX: 0221 94354-26

NIEDERLASSUNG@MARIA-HILF-KOELN.DE

Internet: WWW.MARIA-HILF-KOELN.DE

Spenden: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V. Köln, Postbank Köln,
IBAN DE25 3701 0050 0156 0845 03 – BIC PBNKDEFF

*Herausgeber des Kölner Rundbriefs: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V. Köln,
F. d. Inh. verantwortlich: P. A. Fuisting*

GOTTESDIENSTORDNUNG KÖLN – JANUAR 2021

(Kirche Maria Hilf, Rolandstr. 59, 50677 Köln)

Fr.	01.01.	<u>Oktavtag von Weihnachten</u> (1.Kl.)	hl. Messe	9:00
			Choramt	10:30
Sa.	02.01.	<i>Herz-Mariä-Süßesamstag</i>	hl. Messe	9:00
So.	03.01.	<u>Fest des heiligsten Namens Jesu</u> (2.Kl.)	hl. Messe	9:00
			Choramt	10:30
Mo.	04.01.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Di.	05.01.	vom Tage, Ged. des hl. Telesphorus, anschl. Dreikönigswasserweihe !	hl. Messe	18:30
Mi.	06.01.	<u>Fest Epiphanie</u> (1.Kl.)	<i>ges. Amt</i>	18:30
Do.	07.01.	vom Tage, <i>Priesterdonnerstag</i>	hl. Messe	18:30
Sa.	09.01.	Muttergottessamstag	hl. Messe	9:00
So.	10.01.	<u>Fest der Heiligen Familie</u> (2.Kl.)	hl. Messe	9:00
			Choramt	10:30
Mo.	11.01.	vom Tage, Ged. des hl. Hyginus	hl. Messe	18:30
Di.	12.01.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Mi.	13.01.	<u>Fest vom Gedächtnis der Taufe Christi</u> (2.Kl.)	hl. Messe	18:30
Do.	14.01.	hl. Hilarius von Poitiers, Ged. des hl. Felix	hl. Messe	18:30
Sa.	16.01.	hl. Marcellus	hl. Messe	9:00
So.	17.01.	2. Sonntag nach Epiphanie (2.Kl.)	hl. Messe	9:00
			Choramt	10:30
Mo.	18.01.	vom Tage, Ged. der hl. Prisca	hl. Messe	18:30
Di.	19.01.	vom Tage, Ged. der hll. Marius, Martha, Audifax, Abachum und Knut	hl. Messe	18:30
Mi.	20.01.	hll. Fabianus und Sebastianus	hl. Messe	18:30
Do.	21.01.	hl. Agnes	hl. Messe	18:30
Sa.	23.01.	hl. Raymundus von Peñaforte, Ged. der hl. Emerentiana	hl. Messe	9:00
So.	24.01.	3. Sonntag nach Epiphanie (2.Kl.)	hl. Messe	9:00
			Choramt	10:30
Mo.	25.01.	Fest der Bekehrung des hl. Apostels Paulus	hl. Messe	18:30
Di.	26.01.	hl. Polykarp von Smyrna	hl. Messe	18:30
Mi.	27.01.	hl. Johannes Chrysostomus	hl. Messe	18:30
Do.	28.01.	hl. Petrus Nolascus, Ged. der hl. Agnes zum anderen Male	hl. Messe	18:30
Sa.	30.01.	hl. Martina	hl. Messe	9:00
So.	31.01.	Sonntag Septuagesima (2.Kl.)	hl. Messe	9:00
			Choramt	10:30
Mo.	01.02.	hl. Ignatius von Antiochien	hl. Messe	18:30

GOTTESDIENSTORDNUNG DÜSSELDORF – JANUAR 2021

(Kirche St. Dionysius, Abteihofstr. 25, 40221 Düsseldorf-Volmerswerth)
(Kirche "Schmerzreiche Mutter", In der Hött 26, 40223 Düsseldorf-Flehe)

Fr.	01.01.	Oktavtag von Weihnachten (1.Kl.) <i>(Kirche "Schmerzreiche Mutter")</i>	<i>hl. Messe</i>	8:30 !
Sa.	02.01.	<i>Herz-Mariä-Sühnesamstag</i>	hl. Messe	8:30
So.	03.01.	Fest des heiligsten Namens Jesu (2.Kl.)	1. hl. Messe	10:30
			2. hl. Messe	11:45
Do.	07.01.	vom Tage, <i>Priesterdonnerstag</i> , anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Fr.	08.01.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Sa.	09.01.	Muttergottessamstag	hl. Messe	8:30
So.	10.01.	Fest der Heiligen Familie (2.Kl.) <i>(Kirche "Schmerzreiche Mutter")</i>	<i>hl. Messe</i>	8:30 !
Fr.	15.01.	hl. Einsiedler Paulus, Ged. des hl. Maurus	hl. Messe	18:30
Sa.	16.01.	hl. Marcellus	hl. Messe	8:30
So.	17.01.	2. Sonntag nach Epiphanie (2.Kl.)	<i>hl. Messe</i>	8:00 !
Fr.	22.01.	hll. Vincentius und Anastasius	hl. Messe	18:30
Sa.	23.01.	hl. Raymundus von Peñaforte, Ged. der hl. Emerentiana	hl. Messe	8:30
So.	24.01.	3. Sonntag nach Epiphanie (2.Kl.) <i>(Kirche "Schmerzreiche Mutter")</i>	<i>hl. Messe</i>	8:30 !
Fr.	29.01.	hl. Franz von Sales	hl. Messe	18:30
Sa.	30.01.	hl. Martina	hl. Messe	8:30
So.	31.01.	Sonntag Septuagesima (2.Kl.)	1. hl. Messe	10:30
			2. hl. Messe	11:45
Do.	04.02.	hl. Andreas Corsini, <i>Priesterdonnerstag</i> , anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Fr.	05.02.	hl. Agatha, <i>Herz-Jesu-Freitag</i> , anschl. Andacht	hl. Messe	18:30

WEITERE GOTTESDIENSTE – JANUAR 2021

REMSCHIED (St. Josef, Menninghauser Str. 5, 42859 Remscheid)

So.	03.01.	Fest des heiligsten Namens Jesu (2.Kl.)	Amt	8:00
So.	10.01.	Fest der Heiligen Familie (2.Kl.)	Amt	8:00
So.	17.01.	2. Sonntag nach Epiphanie (2.Kl.)	Amt	8:00
So.	24.01.	3. Sonntag nach Epiphanie (2.Kl.)	Amt	8:00
So.	31.01.	Sonntag Septuagesima (2.Kl.)	Amt	8:00

LINDLAR-FRIELINGSDORF (St. Apollinaris, Jan-Wellem-Str., Lindlar)

So.	03.01.	Fest des heiligsten Namens Jesu (2.Kl.)	hl. Messe	17:30
So.	10.01.	Fest der Heiligen Familie (2.Kl.)	hl. Messe	17:30
So.	17.01.	2. Sonntag nach Epiphanie (2.Kl.)	hl. Messe	17:30
So.	24.01.	3. Sonntag nach Epiphanie (2.Kl.)	hl. Messe	17:30
So.	31.01.	Sonntag Septuagesima (2.Kl.)	hl. Messe	17:30

- Gegen 17.00 Uhr wird der Rosenkranz gebetet
- währenddessen ist Beichtgelegenheit.

WUPPERTAL (Kirche St. Antonius, Unterdörnen 137, 42275 Wuppertal-Barmen)

Mo.	04.01.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Mo.	18.01.	vom Tage, Ged. der hl. Prisca	hl. Messe	18:30
Mo.	25.01.	Fest der Bekehrung des hl. Apostels Paulus	hl. Messe	18:30
Mo.	01.02.	hl. Ignatius von Antiochien	hl. Messe	18:30

LEV.-LÜTZENKIRCHEN (St.-Anna-Kapelle, Kapellenweg 10, 51381 Leverkusen)

Mo.	11.01.	vom Tage	Rosenkranz	18:00
			hl. Messe	18:30

PINGSHEIM (Kirche St. Martin, Alfons-Keever-Str., 52388 Nörvenich)

Do.	28.01.	hl. Petrus Nolascus	Choralamt	19:00
------------	--------	---------------------	-----------	-------

ALTENBERG (Altenberger Dom, Ludwig-Wolker-Str. 4, 51519 Odenthal)

Fr.	01.01.	<i>keine hl. Messe in der außerordentlichen Form !!!</i>		
Fr.	08.01.	vom Tage	hl. Messe	18:00
Fr.	15.01.	hl. Einsiedler Paulus, Ged. des hl. Maurus	hl. Messe	18:00
Fr.	22.01.	hll. Vincentius und Anastasius	hl. Messe	18:00
Fr.	29.01.	hl. Franz von Sales	hl. Messe	18:00
Fr.	05.02.	hl. Agatha, <i>Herz-Jesu-Freitag</i>	hl. Messe	18:00

- An den Freitagen wird um 17.00 Uhr das Allerheiligste ausgesetzt
- gegen 17.20 Uhr der Rosenkranz gebetet
- währenddessen ist Beichtgelegenheit.